

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Aus süddeutschen Gauen

Ruef, Julius

Freiburg im Breisgau, 1935

Kirchen, die dem in Gottesfurcht erzogenem gläubigen Bergvolk
Zufluchtsstätten der inneren Erbauung und Kraft sind

[urn:nbn:de:bsz:31-166260](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-166260)

Kirchen



Breisach a. Rhein.



Kurort St. Blasien i. Schw.

Serie X. — **Breisach a. Rhein.** Keltische Gründung, später Römerfeste (Mons Brisiacus). Einfalltor nach Deutschland. Früh wurde es freie Reichsstadt, aber im Grenzland gelegen, erlebt es die ganze Tragik eines Grenzlandes. — Hoch über Breisach erhebt sich das herrliche Stephansmünster, berühmt durch seinen einzigartigen Hochaltar. — Unten rauscht Deutschlands schicksalshafter Strom, der Breisach jetzt auch als Umschlagshafen wirtschaftliche Bedeutung verschafft.

Kurort St. Blasien i. Schw. Ehemalige Benediktiner-Abtei (10. Jahrhundert) mit eigener Klosterschule. Glanzzeit unter der Regierung Fürstbists Gerbert von Hornau, der den Dom mit seinem herrlichen Kuppelbau erstellen ließ (drittgrößter der Erde). Nach der Säkularisation wurde das Kloster Fabrikgebäude, um 1934 den deutschen Zweig der berühmten «Stella matutina» des S. J. Ordens aufzunehmen.



Säckingen a. Oberrhein.

Säckingen a. Oberrhein. Eine Gründung des irischen Glaubensboten St. Fridolin (5. Jahrhundert). Von hier nahm die erste christliche Kultur am Hochrhein ihren Ausgang. Herrliches Münster, in dem die Reliquien des Heiligen aufbewahrt werden. Schauplatz Viktor von Scheffels weltberühmter Dichtung «Der Trompeter von Säckingen».



Freiburg i. Brsg.

Freiburg im Brsg. Die Stadt des Weines, Waldes und der Gotik. Eine Gründung der Herzöge von Zähringen (11. Jahrh.), mit regem wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Die Stadt überragend das herrliche Münster mit seinem ganz durchbrochenen himmelan strebenden Turm, dem Ausdruck reinster deutscher Gotik. Seit 1457 Universitätsstadt, 1821 Bischofssitz. Vereinigt in einer glücklichen Weise Handel, Industrie und deutsches Kulturstreben.



St. Georgskirche in Oberzell.

St. Georgskirche in Oberzell. Ruhiges und friedliches Örtchen auf der Insel Reichenau im Bodensee, der Wirkungsstätte des heiligen Pirminius. Neben St. Gallen war die ehemalige Benediktiner-Abtei auf Reichenau bedeutendstes Kulturzentrum am Hochrhein. Oberzell beherbergt die älteste deutsche Kirche (9 bis 11. Jahrhundert) mit Krypta und einzigartigen Freskenmalereien.

Konstanz am Bodensee. 378 gegründet, wurde es schon 568 Bischofssitz, 1802 säkularisiert. Bekannt durch das Konstanzer Konzil (1414 bis 1418), das das kirchliche Schisma beendigte und den böhmischen Reformatoren Johannes Huss dem Scheiterhaufen übergab. — Ein Kleinod ist das herrliche Münster mit gotischem Turm und seiner wundervollen Ausstattung. — Konstanz war bedeutender Knotenpunkt mittelalterlicher Verkehrsstraßen.



Konstanz am Bodensee.



Altötting.



Ulmer Münster.

Serie XI. — **Altötting** mit seinen 7 Kirchen und Kapellen, in Oberbayern gelegen, ist hochberühmt als Wallfahrtsort und wird aus diesem Grund «das deutsche Loreto» genannt. Seinen Ruhm verdankt es dem aus dem 8. Jahrhundert stammenden Marienbild, das in einer der Kapellen steht und das die Wallfahrer aus Nah und Fern heranzieht, die von den Wunderkräften der Madonna überzeugt sind. Von alters her werden hier die Herzen der bayerischen Könige in Silberkapseln aufbewahrt. In der Peter- und Paul-Kapelle befindet sich das Grab Tillys, des berühmten Feldherrn aus dem 30 jährigen Krieg.

Ulmer Münster. Als Wahrzeichen der schönen Donaustadt Ulm ragt das prachtvolle Münster empor. Es ist nach dem Kölner Dom die größte Kirche Deutschlands, in gotischem Stil erbaut. Der imposante Turm mit 161 m Höhe zählt zu den höchsten Türmen der Welt. Der Bau des Münsters begann 1377 und erstreckte sich über mehr denn ein Jahrhundert. Die Vollendung wurde erst im 16. Jahrhundert durchgeführt, die vollständige Erneuerung fand 1844 bis 1890 statt. Das fünfschiffige, von mächtigen Säulen beherrschte Innere birgt eine Fülle edler Kunstwerte, von denen besonders das 26 m hohe Sakramentshäuschen erwähnt sei.



Ettal.

Ettal. Zu dem im Jahre 1330 von Kaiser Ludwig gegründeten Benediktinerkloster Ettal gehört die schöne Wallfahrtskirche, die das Ziel frommer Wallfahrer ist. Verschiedene Stilarten vereinigen sich in ihr, so war sie ursprünglich gotisch, bei einem Umbau 1710/1726 wurde sie in einen barocken Kuppelbau verwandelt und dann 1744 nach einem Brand im Rokoko-Geschmack hergestellt. Die Kirche ist innen prunkvoll ausgestattet, besonders ihr herrliches Kuppelbild entzückt den Beschauer. 6 Seitenaltäre und eine mächtige Orgel in reichem Rokokogehäuse birgt sie und im Tabernakel des Hochaltars steht das berühmte Gnadenbild der Madonna aus dem 14. Jahrhundert.



Wallfahrtskirche Wies.



Colomanskirche bei Schwangau.

Wallfahrtskirche Wies. Einsam auf einer Waldwiese inmitten der Allgäuer Berge liegt die Wallfahrtskirche Wies, die in den Jahren 1746/1784 von dem genialen Baumeister Dominikus Zimmermann, der aus der Wessobrunner Schule hervorgegangen ist, erbaut wurde. Sie ist nicht nur als Wallfahrtskirche berühmt und viel besucht, sondern ihr Inneres gilt auch als eine der feinsten Blüten des bayerischen Rokoko, durch die reizvolle Ausschmückung, die von Künstlerhand hier geschaffen wurde. Licht und freudig wirken die Farben, die die Wirkung des Raumes vertiefen.

Colomanskirche bei Schwangau. Diese in der reizvollen Landschaft der bayerischen Alpen liegende Kirche, nicht viel entfernt vom Königsschloß Neuschwanstein, wurde in den Jahren 1673/78 im Barockstil erbaut und bildet das Wallfahrtsziel vieler frommer Pilger und ebenso der Kunstfreunde aus aller Welt. Die Innendekoration ist Wessobrunner Arbeit. An Kunstwerten findet man in der Sakristei zwei geschnitzte gotische Holzreliefbilder aus dem Jahre 1410 und auf dem Hochaltar drei gotische Statuen, darunter die des heiligen Coloman. Der heilige Coloman war ein schottischer Königssohn, der auf der Rückfahrt vom heiligen Land im Jahre 1012 den Martertod starb.

Romanische Basilika St. Michael in Altenstadt. St. Michael ist die einzige durchgewölbte Basilika aus der mittl. romanischen Periode in Süddeutschland. Jeden überflüssigen Schmuck verachtend, wirkt sie durch ihre Größe und schlichte Gesetzmäßigkeit ihrer Strukturen. Die Erbauung der Kirche dürfte in die Jahre 1170 bis 1220 fallen und König Ludwig I. ließ sie 1832 wieder in Stand setzen. Es handelt sich bei dieser Kirche um einen Tuffsteinquaderbau, der weder ein Querschiff noch eine Krypta enthält. In dem Innern der Kirche findet man als Hauptsehenswürdigkeit einen überlebensgroßen Christus, ein seltenes Holzplastik-Werk aus dem 12. Jahrhundert und als zweites Kleinod einen Taufstein aus jener Zeit mit künstlerischen Plastiken.



Romanische Basilika St. Michael in Altenstadt.